

Laibacher

Zeitung.

17

84



Grabschrift eines bösen Weibes.

Komm, Leser, komm und schau,
 Hier liegt die ärgste Frau,
 Glaub Leser, ohne Zweifel,
 Sie war arg wie der Teufel.

Laibach den 26ten Sonntag.

Der Fastnachtskrieg hat ein Ende, und haben dabey sehr viele verspielt; Die Schwerdter, welche mit Kalffonie geschliffen waren, liegen nun in der Ruhe. — Die Larven haben sich allgemach in Stockfische verwandelt. — Gestern haben viele Hauptvisitation gehalten, und wurde manchem sehrellebel, wo vielleicht kein anders Rezept helfen wird, als die liebe Bildniß eines gekrönten Hauptes. — u. s. w.

Transierunt! Transierunt!

Alle Regimenter haben Befehl erhalten, ihre vormaligen Standquartiere zu beziehen. — Das vorhandene Proviant (sagt man) sollen die Venetianer zusammengekauft haben. —

Die Londnerzeitungen haben den zwischen einigen Hessen und Matrosen zu Ebatam vorgefallenen Streit sehr vergrößert. Der ganze Lärm ist über eine Pfeiffe Toback hergekommen, die ein Matrose einem Hessen weggenommen hat. Dieser Matrose ist in Kochstücken zerhauen worden.

Den 22ten dies Monats starb allhier Herr Nikolaus v. Reinhard, k. k. Hauptmann bey dem löbl. Baron von Rieseischen Inf. Regiment. Der entseelte Leichnam wurde den 24. in der Frühe zu den P. P. Franziskanern, mit allen militärische Ehrenbezeugungen und dreymaligen Salve, in die Grufte gelegt.

Ueber die Paruquentracht.

Um die Peruquen, welche in London sehr adkömnen, wieder aufzubringen, geben sich die Paruquenmacher sehr viele Mühe. Einer hatte den Einfall, sich auf seinem Schilde den Prinzen Absalom mahlen zu lassen, der mit seinen langen Haaren an der Eiche hängt, und von Joab mit dem Spieß durchstochen wird. Von ferne steht David, und jammert also: O Absalom! mein Sohn! mein Sohn! Absalom! hättest du doch eine Paruquen getragen, du wärest nicht umgekommen.

Bayreuth vom 7ten Febr.

Gestern Nachmittags gieng durch einen außerordentlichen Courier aus der hochfürstl. Residenz Anspach die traurige Nachricht von dem am 4ten dieses Mittags um 1 Uhr erfolgten tödtlichen Hintritt der durchl. Frau Mutter unsers großen Alexanders, Ihrer kön. Hoheit, der verwittbten Frauen Marggräfin Friederike Louise zu Brandenburg Anspach, geböhrenen kön. Prinzessin in Preußen u. Brandenburg, allhier ein, wodurch diese Lande in allgemeine Betrübniß und Trauer versetzt sind.

Warschau den 18ten Jänner.

Da die Sachen der Stadt Dan-

zig nunmehr hier in dieser kön. Residenzstadt ausgemacht werden sollen, so hat man große Hofnung, daß solches noch auf eine gütliche u. freundschaftliche Art geschehen werde, um so viel mehr, da Se. Majest. der König von Preußen, sich großmüthig erboten haben sollen, Dero Truppen von dem Territorio der Stadt Danzig zurückzuziehen.

Von der böhmischen Gränze, den 2^{ten} Sornung.

Da die kaiserl. Staatskanzley den zwischen der Pforte und Rußland zu Stande gekommenen Vergleich in der Wienerzeitung nur mit ein paar Worten bekannt gemacht, so öffnet sich für die Politiker, welche diesen kurzen Text sich erklären wollen, ein weites Feld zu Muthmassungen. Ohngeachtet in gedachter officiellen Nachricht keine Erwähnung von Befriedigungen des Hauses Oesterreich geschah; so haben doch jene Statisten alles regulirt. Man sprach anfänglich von 12, dann von 40 Millionen Piasters, wodurch Oesterreich für die aufgewandten Kriegskosten schadlos gehalten werden sollte. Damit unzufrieden ordnen andere die Sache also, daß sie die Pforte Serbien und Bosnien an den Kaiser, die Crimm an die Russen, die Insel Candia an Frankreich, und ein anders noch unbekanntes Opfer an einen andern grossen Monarchen, und einen Theil der Inseln an die Venetianer, welche ihnen ehedem entrissen worden, abtreten lassen, wo: ey ein öffentliches Blatt bemerkt,

daß die Venetianer, an welche man bisher eben nicht viel gedacht, ihre Befriedigung bloß dem von beyden kaisert. Höfen angenommenen Grundsatz *scum cuique* zu danken hätten u. s. w. Den Grund oder Ungrund dieser Kannegiessereyen wird die Zeit entwickeln.

Bayreuth den 7. Sornung.

Es gereicht denen vor allbereits 4 Jahren in hiesigen Landen wider das unmäßige und gefährliche Hundehalten ergangenen Verordnungen zu einer neuen Empfehlung, daß seitdem in verschiedenen andern Ländern die Nothwendigkeit gleicher Verfügungen erkannt worden. Ein zu Prag in dem äussersten Elend an dem Bisse eines wüthenden Hundes Verstorbener veranlaßte die Einführung dieser Verordnungen in den k. k. Landen; Und nun hat ein gleiches Unglück ähnliche höchstlandesherrliche Verordnungen in der kurfürstlichen Residenzstadt München nach sich gezogen. Ein wüthender Hund lief daselbst den 28. Jänner die ganze Nacht, und noch am folgenden Morgen bis gegen 8 Uhr durch alle Gassen der Stadt, und richtete ungemeinen Schaden an. Er hatte nicht nur viele andere Hunde in der Wuth angegriffen, sondern auch sogar bey nächtlicher Weile Wachen auf ihren Posten (worunter 2 Soldaten vom Leibregiment) unvermuthet angefallen, und erbärmlich verwundet, und soll sich die Anzahl dadurch in beschädigten Personen auf 15 belaufen, worunter verschiedene an den zartesten Theilen des Gesichts grausam verlegt

sind. Das Schrecken in der Stadt war allgemein; aber die landesväterliche Sorge (sagt die Münchzeitung) goß wieder Balsam in uns, denn noch denselben Tag erschienen 2 Verordnungen; nach welchen niemand bis den 9. dies einen Hund frey, und um so weniger auf der Gasse herumlaufen lassen durfte, da Patrouillen befehligt waren, alle Hunde ohne Rücksicht, und ohne Ausnahme zu erschieszen. Von diesen herumgehenden Potroullen sollten den 30. allein gegen 100 mit, und ohne Halsband herumgelaufene Hunde niedergemacht worden seyn. Die Wiederherstellung aller Beschädigten wird unentgeltlich besorgt, und allen vors. kurfürstliche Collegium Medicum eigens beruffenen Wundärzten ist neuerdings eingeschärft worden, wie sie sich in einem so delikaten Fall zu verhalten haben. Zugleich war bey 50 Rthlr. Strafe befohlen, nicht nur alle ohnedem herumgelaufenen Hunde gebissene, oder auch nur angegriffene oder abgeraute Hunde, alsogleich dem Wassenmeister zur Abschlagung zu übergeben, sondern auch alle diejenigen Personen, so von dem herumgelaufenen Hunde gebissen worden, bey dem kurfürstl. Hof- und resp. Stadtrichterämte alsogleich anzuzeigen.

Samburg den 1. Sornung.

Heute Nachmittag, ungefähr um 4 Uhr, ließ der jüngere Herr Bieber auf dem hiesigen Baumhause, vor den Augen vieler Zuschauer eine Luftkugel fliegen. Ihre Bekleidung bestand

aus der Haut, welcher sich die Goldschläger bedienen; sie war mit einer Luft angefüllt, die aus Zink durch Vitriolgeist entwickelt war. Sie stieg in der Richtung des Windes, welcher Nordwest war, über die Stadt und verlorh sich nach einigen Minuten aus den Augen.

Aus Paris.

Frost und Schnee sind hier jetzt so häufig, als jemals in einem Winter gewesen; dagegen ist es in Languedoc, in der Provence, Dauphine u. Auvergne so gelinde, daß man kaum einen Winter spürt.

Philadelphia.

Es werden jetzt in den vereinigten Staaten von Amerika 3 Schiffe ausgerüstet, welche Handel nach China treiben sollen; eins zu Boston, das 2te zu Newyork und das 3te hier zu Philadelphia.

Madrid.

Seit 3 Wochen hat es in der Monarchie so sehr und anhaltend geregnet, daß alle Wege verdorben sind.

Es wird eine kleine Stadt erbaut, die nur eine halbe Stunde von den Linien von St. Roch entfernt ist.

Amsterdam den 30. Jänner.

Im Kanal von Bristol sind zwey Schiffe verunglückt. Eins soll ein Schiff von Newyork nach London bestimmt seyn, welches 170 Mann Hes-

fische Truppen am Bord gehabt hätte, die alle verunglückt wären. Von dem andern, einer Brigantine, soll auch kein Mann gerettet worden seyn.

Der Herr Leibarzt Weiskard zu Guld ist von Ihrer Majestät, der Kaiserinn von Rußland, als Leibarzt mit einem ansehnlichen Gehalt nach Petersburg berufen, wohin er seine Reise, zu welcher er die Kosten erhalten, nächstens antreten wird.

Wien den 16. Sonnung.

Der Herr Cardinal Fürst v. Migazzi Eminenz ist auf der Reise von seinem Bistum Waizen anhero von einer Heerde Wölfe umrungen worden, aber durch das schnelle Fahren doch glücklich davon gekommen.

Todtenverzeichnis.

Nro. 255. hinter der Mauer, den 15. dem Joh. Deutschmann, bürgerl. Gürtler, s. T. alt 3 viertel Jahr.

Nro. 326. nächst dem Landhaus, den 16. dem Jos. Supanschik, Bedienter, s. S. todgebohren.

Nro. 8. vor dem deutschen Thor, den 16. Elisabeth Krammerin, alt 3 Jahr.

Nr. 47. in Tyrnau, den 18. Anna Kinckin, Bettlerin, alt 50 J.

Nr. 18. in Krakau, den 19. der Andreas Vidis, Schifsmann, alt 37 Jahr.

Nr. 14. auf dem Schabeeg, den 19. die Maria Kovatschin, s. T. alt 6 Monat.